Ein gutes Zusammenspiel ist entscheidend für gute Resultate. Fragen Sie uns!





Beratung und Ausführung

Kommunikations-Lösungen Visualisierungen

Grafik und Design Satz, Lithos, Druck, Digital und Offset

Datenbank-Lösungen

Digitale Animationen und Video-Spots

Versandlogistik



insenmann AG, Eulerstrasse 73 Postfach, 4009 Basel

Fax

Telefon 205 93 33 205 93 30

li@linsenmann.ch eMail

internet http://www.linsenmann.ch

Cembalomusik in der Stadt Basel

Bischofshof · Münstersaal

Konzerte 2000/2001

30.11. Andrea Scherer

8.1. Geoffrey Lancaster

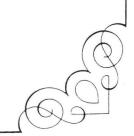
19.3. Thomas Ragossnig

26.4. Bob van Asperen



Abonnemente und Vorverkauf: Musik Wyler Schneidergasse 24, 4051 Basel Telefon 061-261 90 25







lady top II. Damenhandtasche. Rindnappaleder.





BREE BASEL | RÜMELINSPLATZ 7 4001 BASEL | TELEFON 061/261 II 26 | Sehr geehrte Damen und Herren Liebe Musikfreunde

Mit dem Generalprogramm 2000/2001 möchten wir Ihnen die Konzerte der 11. Saison vorstellen und hoffen, dass es uns auch in diesem Jahr gelungen ist, ein abwechslungsreiches Programm mit vier interessanten Konzertabenden zusammenzustellen.

Wir würden uns freuen, Sie auch diese Saison als regelmässige Besucher bei CIS begrüssen zu dürfen.

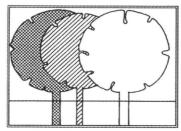
Wir danken für die finanzielle Unterstützung

- allen privaten Gönnern
- Atelier Baumgartner, Innenarchitektur, Basel
- Bree, Lederwaren, Basel
- Haecky Drink AG, Reinach
- Linsenmann AG, Druckerei, Basel
- Olymp & Hades, Buchhandlung, Basel
- Schweizer Radio DRS 2, Studio Basel
- Stoffler, Orgeln und Pianos, Basel



und der Stadt Basel, die mit einem Beitrag der Abteilung Kultur des Lotteriefonds Basel-Stadt unterstützt.

ATELIER



BAUMGARTNER

INNENARCHITEKTUR & WOHNBERATUNG

iöbel heimtextilien teppiche lampen dbjektplanung wohnaccessoire

SPALENBERG 8 4051 BASEL TEL 061 261 08 43 FAX 261 08 63



Gunther Lambert-Collection bei Atelier Baumgartner

Musik im Zentrum von Basel...



Ihr Fachgeschäft für Tasteninstrumente mit professioneller Beratung

Flügel
Pianos
Spinette
Classic Organs
Miete/Kauf
Musikschule



Digital-Pianos Keyboards Synthesizer Digital-Audio Computer Musiksoftware

Theater-Passage, Basel Tel. (061) 225 91 51 Internet: www.stoffler.ch

Donnerstag, 30. November 2000, 20.15 Uhr

Andrea Scherer, Basel

«Wendezeit» in Musik: J.S., W.F., C.Ph.E., J.C.F., J.C. Bach in Text: Wendezeit in Musik und Gesellschaft

Montag, 8. Januar 2001, 20.15 Uhr

Geoffrey Lancaster, Perth/Australien (Fortepiano) J. Haydn, W.A. Mozart, J.L. Dussek

In Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis

Montag, 19. März 2001, 20.15 Uhr

Thomas Ragossnig, Basel

Französische Cembalomusik des 18. Jahrhunderts: A. Forqueray, P. Royer, J. Duphly, C.B. Balbastre

Donnerstag, 26. April 2001, 20.15 Uhr

Bob van Asperen, Amsterdam

J.J. Froberger, B. Storace, J.S. Bach



Andrea Scherer, geboren 1964 in Windhoek, Namibia, kehrte 1974 mit ihrer Familie zurück nach Deutschland. 1984 machte sie Abitur und Aufnahmeprüfung an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen (Deutschland) mit dem Hauptfach Cembalo bei Helga Kirwald. Von 1988 bis 1994 studierte sie als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an der Schola Cantorum Basiliensis, in den Klassen Andreas Staier, Cembalo und Jesper B. Christensen, Generalbass im Ensemble. Weiterhin besuchte sie Kurse bei

Eckhard Sellheim, Hammerflügel und Gustav Leonhardt, Cembalo. 1991 begann Andrea Scherer ihre Unterrichtstätigkeit. Seit 1998/99 ist sie Lehrkraft an der Schola Cantorum Basiliensis sowie an der Musikhochschule Zürich in den Fächern Cembalo, Generalbass, Korrepetition und Didaktik. Ihr Anliegen, auf pädagogischem Bereich auch neue Horizonte zu erschliessen, liess sie 1997 eine 2-jährige Ausbildung in Körperarbeit und Meditationspraxis anschliessen, da ihr ein körpergerechter Ansatz am Instrument und ein Reflektieren über die Anforderungen und Problemstellungen im Leben eines Musikers/einer Musikerin ebenso wichtig erscheinen, wie das theoretische Fachwissen. Andrea Scherers Konzerttätigkeit, solistisch oder im Ensemble, führte sie ausser in die Schweiz und nach Deutschland auch nach Frankreich, Österreich, Russland und Australien.



Geoffrey Lancaster, mit Fortepiano, Cembalo und Orgel gleichermassen vertraut, studierte an der Australian National University, am Konservatorium der University of Tasmania, dem Königlichen Konservatorium in Den Haag (bei Stanley Hoogland) und an der University of Sydney. Beim 23. Festival van Vlaanderen gewann er den Internationalen Mozart-Fortepiano-Wettbewerb. Als ein führender Spezialist auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis ist er als Solist, Dirigent und Kammermusiker in den Konzertsälen und Auf-

nahmestudios der ganzen Welt sehr gefragt. Geoffrey Lancaster nimmt für die Labels ABC Classics und Antipodes auf; seine CDs haben eine Reihe prestigereicher Auszeichnungen gewonnen. Er hat mit dem renommierten Canadian Baroque Orchestra «Tafelmusik» fünf Aufnahmen für Sony Classical eingespielt und arbeitet gerade an einer Gesamtaufnahme der Sonaten und Lieder von Joseph Haydn. Lancaster ist auch als Pädagoge für Fortepiano und historische Aufführungspraxis an bedeutenden Musikhochschulen in Australien tätig, z.B. an der Australian National Academy für Musik und an verschiedenen Konservatorien und Universitäten. 1996 war er Gastdozent am Royal College of Music in London. Zu Beginn des Jahres 1999 war er Artist-in-residence am Royal Northern College of Music in Manchester und für 2000/2001 hat er Lehraufträge an der Schola Cantorum Basiliensis und am Sweelinck Konservatorium Amsterdam.



Thomas Ragossnig, 1961 in Wien geboren, kam im Elternhaus schon früh mit alter Musik in Berührung. Folgerichtig gelangte er nicht auf dem Umweg über das Klavier ans Cembalo, sondern erhielt bereits mit acht Jahren den ersten Cembalo-Unterricht. Später erwarb er sich am Konservatorium Bern bei Jörg Ewald Dähler und an der Schola Cantorum Basiliensis (Cembalo bei J. Goverts und R. Junghanns) Kenntnisse der stilgerechten Interpretation und Aufführungspraxis alter Musik. Weitere Studien bei J. Christensen, K. Gilbert, G.

Leonhardt und J. Sonnleitner. Konzerte und Rundfunkaufnahmen führten ihn als Solisten und Kammermusiker in viele Länder Europas und in die USA sowie zu internationalen Musikfestspielen. Im Rahmen der diesjährigen Engadiner Konzertwochen konzertierte er als Solist in Bachs Cembalokonzert d-moll zusammen mit den Festival Strings Lucerne. Zusammenarbeit mit den Ensembles Linde-Consort, London Baroque, Les Nations sowie zahlreichen Orchestern (u.a. The Chamber Orchestra of Europe unter Claudio Abbado und Yehudi Menuhin). Thomas Ragossnig leitet alljährlich die Sommerkurse für Cembalo in Arosa. Seine erste Soloaufnahme «Virtuose Variationen» (herausgekommen beim Label Orlando) wurde von der Fachwelt begeistert aufgenommen. Zahlreiche weitere CDs in Kammermusikformationen.



Bob van Asperen, 1947 in Amsterdam geboren, studierte Cembalo bei Gustav Leonhardt und Orgel bei Albert de Klerk und schloss seine Studien 1972 mit Auszeichnung ab. Seit vielen Jahren führt ihn seine umfangreiche Tätigkeit in fast alle europäischen Länder, in die USA sowie nach Russland und Australien. Soloabende – vor allem auf dem Cembalo, aber auch auf dem Clavichord und der Orgel – stehen neben Duo-Recitals, in denen er mit Musikern wie Frans Brüggen, Anner Bylsma, Barthold Kuyken und Konrad Hünteler auf-

tritt. Zudem dirigiert er gelegentlich Barockensembles und moderne Orchester. Bob van Asperen ist Professor für Cembalo am Sweelinck-Konservatorium Amsterdam. Seine Hinwendung zur Alten Musik im weitesten Sinne zeigt sich deutlich in seinen Konzertprogrammen, in denen sich u.a. auch Rekonstruktionen von Werken Bachs und holländischer Komponisten wie Sweelinck, Padbrué und van Noordt finden. Seine umfangreiche Discographie enthält u.a. Einspielungen von Bachs Toccaten und Goldberg-Variationen, den Preussischen und Württembergischen Sonaten von C.Ph.E. Bach, Cembalo-Werken von François und Louis Couperin sowie von Domenico Scarlatti. Aufsehen erregte seine 12 CDs umfassende Gesamtaufnahme der Cembalowerke von Antonio Soler. Zur Zeit nimmt er sämtliche Werke von J.J. Froberger auf CD auf. Viele seiner Einspielungen erhielten Preise wie den Edison Award, den Diapason d'Or und den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

Pressestimmen zur Jubiläumssaison 1999/2000

Konzert Thomas Ragossnig

J.S. Bach, J.Ph. Rameau, D.Scarlatti, J.Haydn, W.Fr. Bach, W.A. Mozart

Am letzten Montag konnte nun Thomas Ragossnig exakt zehn Jahre nach dem ersten, das Jubiläumskonzert geben. Er ist der Kopf und das Herz dieser Reihe, ihm ist es zu verdanken, dass sie einen festen Platz im Basler Musikleben erhalten hat. Das Konzept dahinter ist einfach: ein stimmungsvoller Saal, eine lockere, fast familiäre Atmosphäre, Interpreten von internationalem Rang und Programme mit klarem Schwerpunkt auf einem Komponisten oder einer Epoche. (...) Die Zuhörer wurden ständig aufs Neue überrascht vom Farbenreichtum des Cembalos. Frohsinn und düstere Dramatik, lieblicher Gesang und orchestrale Fülle, verspielter Schalk und höfische Zeremonie - Ragossnig verlieh jedem Stück individuellen Charakter. (...) eine klingende Antwort auf die Frage, warum eine Konzertreihe, die sich ausschliesslich der Cembalomusik widmet, zehn Jahre bestehen kann. Und hoffentlich noch viele Jahre länger.

Basler Zeitung, 3.2.2000

Jubiläumskonzert der Cembalomusik-Konzertreihe: ein vollbesetzter Münstersaal im Bischofshof. (...) Ungebrochen bis heute ist und blieb der Erfolg dieser Konzertreihe. (...) Ein Ohrenschmaus das geschmeidige, gedankenreiche und im Ausdruck dichte Spiel von Thomas Ragossnig, faszinierend in seiner Symbiose von Virtuosität und Präzision, Plastizität und Geistigkeit, unaufwendiger

Meisterschaft und atmender Gelöstheit. Eine feine Portion Heiterkeit kam nach der Pause dazu. (...) Schmunzelnd genoss das Publikum die musikalischen Spässe, diese leichthändig daherkommende Munterkeit in Tönen. Dazwischen führte Ragossnig pointiert und konturenreich den reichen Klangsinn von W.Fr. Bach vor.

Basellandschaftliche Zeitung, 2.2.2000

Konzert Jos van Immerseel

W.A. Mozart, L.v. Beethoven

Zum Auftakt präsentierte Immerseel die Sonate F-dur KV 533/494 von Mozart. (...) Der 2. Satz offenbarte die klanglichen Möglichkeiten des Fortepianos in langsamen Sätzen. Die melodische Hauptlinie erhob sich klar abgesetzt, während der zarte, aber expressiv leuchtende Klang in seiner Geschlossenheit beeindruckte. Beim bekannten «Alla Turca», dem «Türkischen Marsch» aus Mozarts Klaviersonate A-dur KV 331, kam der derbe hämmernde Charakter einiger Passagen auf dem Fortepiano hervorragend zur Geltung. Immerseel gestaltete aber auch die Variationen des Eingangssatzes abwechslungs- und farbenreich mit lockerem Anschlag. (...) Ein weiteres Meisterwerk folgte auf das eher konventionelle Rondo G-dur: die «Grande Sonate Pathétique» op. 13, das Paradestück für Tastenlöwen. Jos van Immerseel distanzierte sich hier in bemerkenswerter Weise von der virtuosen Interpretationstradition des 19. Jahrhunderts. Die grossen Gesten der Anfangstakte wirkten für einmal nicht aufgesetzt, sondern in ein organisches Ganze eingebunden. Der zweite Satz «Adagio cantabile» erklang ruhig und getragen, in einer samtenen Klangqualität, wie sie von einem modernen Instrument wohl nie erreicht werden kann.

Basellandschaftliche Zeitung, 1.3.2000

In der «Pathétique» überzeugten die dynamischen Spannungsbögen, die Immerseel weniger mit Kraft als mit der speziellen Sonorität seines Instrumentes erzeugte – eine Sonorität, die das «Pathetische» weniger durch machtvolle Klangentwicklung als durch gewollt aggressivaufgerauhte Klanggebung herausstrich. (...) Beim langsamen Satz ergab sich in Immerseels Pedalisierung eine fast orgelhafte Registrierung der Abschnitte, wo weltvergessene Stimmung wie strukturelle Klarheit in selten zu hörender Stringenz zum Tragen kamen.

Basler Zeitung, 1.3.2000

Konzert Ursula Dütschler

Johann Sebastian Bach

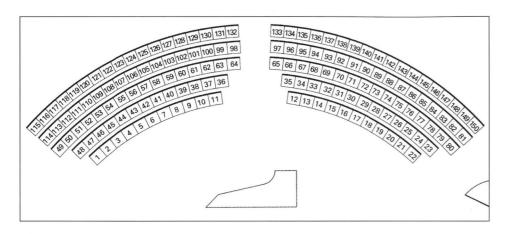
Ursula Dütschler spielte ausschliesslich Musik von Johann Sebastian Bach. In perfekter Symmetrie stellte sie Werke des jungen Bach, Toccaten aus den Jahren 1707-1710, Kompositionen der Reifezeit gegenüber. (...) Solches Ebenmass charakterisierte auch das Spiel der Cembalistin, einer Künstlerin, die sich ganz in den Dienst der Musik stellt. Da gab es keine aufgesetzten Effekte, sondern nur organische Entwicklung. Ihre Interpretationen zeichneten sich aus durch Frische. Klarheit, Intensität und sorgfältige Gestaltung. So brachte sie etwa das Adagio aus BWV 913 zu eindringlicher dialogischer Wirkung. Ihre Tempi in den Allegro-Fugen waren straff, aber nicht halsbrecherisch, so dass die kompositorische Struktur immer deutlich blieb. (...) Einen wohltuenden Kontrast (...) setzte das Italienische Konzert BWV 971. Auch hier wählte Ursula Dütschler zügige Tempi. Die Ecksätze erklangen mitreissend schwungvoll und farbenreich.

Basellandschaftliche Zeitung, 8.4.2000

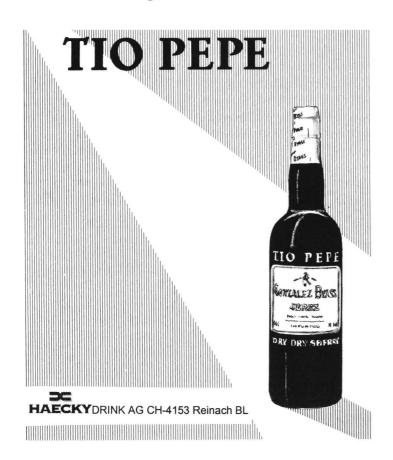


Bischofshof · Münstersaal

Rittergasse 1



Kategorie I Nr. 1-80 Kategorie II Nr. 81-150



Preise und Bestellungen

Abonnemente

Kat. I Fr. 112.– Schüler, Studenten, Lehrlinge Fr. 65.– Kat. II Fr. 86.– Schüler, Studenten, Lehrlinge Fr. 46.–

Einzelkarten

Kat. I Fr. 32.– Schüler, Studenten, Lehrlinge Fr. 18.– Kat. II Fr. 24.– Schüler, Studenten, Lehrlinge Fr. 14.–

Verkauf Abonnemente, Einzelkarten und Korrespondenz Musik Wyler, Konzertkasse Schneidergasse 24, 4051 Basel Tel. 061-261 90 25, Fax 061-261 96 46

Bisherige Abonnenten behalten ihre Plätze, sofern sie sich nicht bis <u>10. Oktober 2000</u> schriftlich bei Musik Wyler abgemeldet haben.

Die Rechnung wird Ihnen durch Musik Wyler zugestellt. Die bezahlten Abonnemente erhalten Sie per Post.

Einzelkarten-Verkauf jeweils ca. 3 Wochen vor dem Konzert.

Anmeldeschluss für Neu-Abonnenten ist der 30. Oktober 2000.